

Vorfrühling.

I.

Verdrießlich schmilzt der letzte Schnee,
Der Erde braunes Antlitz seh' ich;
5 Gebannt mit feuchten Augen steh' ich,
Das altvertraute anzuschauen
Gesendet vom befreiten See
Die Winde athm' ich froh, die lauen,
Und fühle sacht vom Herzen thauen
10 Ein heimlich namenloses Weh.

II.

15

Horch, die jungen Keime klopfen
An die feuchte Erdenmauer,
Milde streicht in dicken Tropfen
Durch die Luft ein Frühlingschauher.
20 Langsam wandernd laß' ich's gern
Mir auf Haar und Wangen regnen –
Wär' der Freund nicht allzufern,
Mein' ich, müßt er mir begegnen.
(86 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/gedi1894/chap034.html>